

# Weggis hat wieder eine Dorfmetzgerei!

■ Metzgerei Berchtold AG

**Am 8. November 2011 eröffnete die Metzgerei Berchtold AG aus Rotkreuz ihren Filialbetrieb in den ehemaligen Räumen der Metzgerei Höfli an der Luzernerstrasse 1.**

**Hohes Kundenaufkommen bei der Neueröffnung!**

Filialeleiter Oliver Schwitter und sein Team hatten alle Hände voll zu tun, um den grossen Andrang zu bewältigen. Bereits mit Türöffnung strömten zahlreiche interessierte Weggiserinnen und Weggiser in den Laden. «Wenn man sieht und hört, wie die Leute sich freuen, dass es in Weggis jetzt endlich wieder täglich frische Wurst- und Fleischwaren gibt, macht die Arbeit doppelt so viel Spass», so die Mitarbeiterin aus dem Team Weggis, Antonia Jenny.

**Kundenüberraschung schnell vergriffen**

Die von der Metzgerei Berchtold AG vorbereitete Überraschung von 175 Lyonern war schon am

frühen Dienstagnachmittag vergriffen. Kurzerhand wurde die nachfolgende Kundschaft mit hausgemachten Landjäger beschenkt. Nicole Berchtold Müller meinte dazu: «Mit einem so hohen Kundenaufkommen hatten wir wahrlich nicht gerechnet. Es zeigt uns aber, dass es die richtige Ent-

scheidung war, in Weggis eine Filiale zu eröffnen.» Am Freitag und Samstag gab es zudem als Dankeschön für die neugewonnene Klientel noch einen Rabatt von 10% auf das gesamte Sortiment.

**Angebot für den täglichen Bedarf**  
Das Angebot der Metzgerei kon-

zentriert sich vor allem auf die Produkte des täglichen Bedarfs. So sind beispielsweise die hausgemachten Blut- und Leberwürste der grosse Renner in der Eröffnungswoche gewesen. «Unser Ziel ist klar definiert: Wir wollen die ständige Nachfrage an Fleisch- und Wurstwaren für die Einwohner, sowie die ansässigen Hotels und Restaurants, in einem ausgewogenen Preis-Leistungs-Verhältnis sicherstellen. Dabei spielt es für uns keine Rolle, ob es sich um ein einfaches Mittagessen oder um ein Festtagsmenü handelt. Wichtig für uns ist, dass die Konsumenten zufrieden sind und gerne wieder kommen», so Christian Berchtold auf Anfrage.

**Optimaler Start**

Es ist der Familie Berchtold und ihrem Team ein Bedürfnis, sich bei allen Weggiserinnen und Weggisern recht herzlich für die grossartige und schnelle Integration in der Dorfgemeinschaft zu bedanken. «Wir fühlen uns schon wie zuhause», sagte Nicole Berchtold Müller.



Antonia Jenny bedient weiterhin mit kompetenter Beratung die Weggiser Kundschaft.

## Elternbildung: Welche Wege führen zur Berufswahl?

■ Vortrag Donnerstag, 3. November, 20 Uhr, Foyer Sigristhofstatt

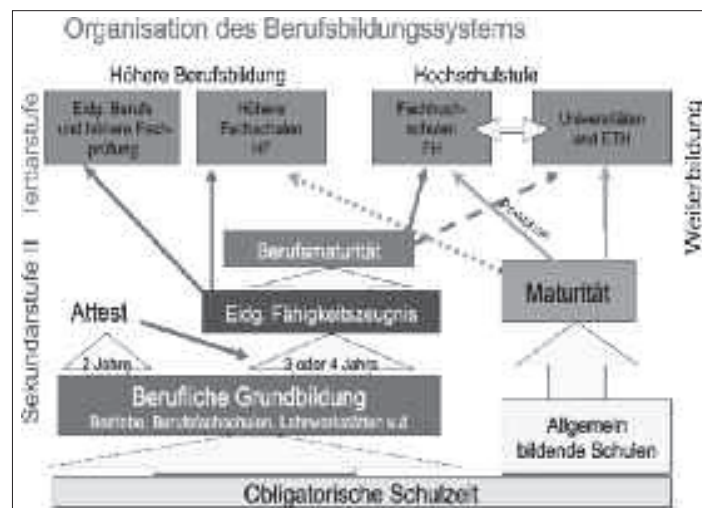
**Welchen Weg können die Jugendlichen nach ihrer obligatorischen Schulzeit einschlagen? Am Donnerstag vergangener Woche gab Gilbert Roos, Leiter Fachstelle Berufsbildung der Stadt Luzern wertvolle Hinweise aus der Praxis.**

| Elternforum Schule Weggis

Auf Einladung des Elternforums der Schule Weggis waren viele interessierte Eltern und Jugendliche gekommen, um zu hören, wie das Berufsbildungssystem Schweiz aufgebaut ist. Grundsätzlich ist es ein so genanntes duales System, ein System also, in dem die Berufsbildung parallel einerseits im Lehrbetrieb, andererseits in der Berufsschule stattfindet.

**Lebenslanges Lernen ist gefordert**

Die Weiterbildung dann sei ge-



Das Berufsbildungssystem der Schweiz ist geprägt von einer hohen Durchlässigkeit.

prägt von einer hohen Durchlässigkeit mit verschiedenen Wegen und Möglichkeiten, erläuterte Berufsbildungsfachmann Gilbert Roos. «Das eidgenössische Fähigkeitszeugnis ermöglicht den Zugang zur Höheren Berufsbildung, es öffnet zusammen mit der Be-

rufsmaturität die Tore zu den Fachhochschulen und mit einer Passarelle gar zu den Universitäten und Eidgenössischen Technischen Hochschulen.» Heutzutage sei der Besuch von weiterführenden Bildungsangeboten meist die Regel.

**Unterstützung bei der Berufswahl**

Der Referent rief die Eltern dazu auf, ihre Kinder bei der Berufswahl zu unterstützen. Dabei sei es wichtig, dass die jungen Erwachsenen das wählen dürften, was ihren Neigungen, ihren Stärken und Fähigkeiten entspreche. «Lassen Sie Ihr Kind das lernen, was es selber will, und nicht das, was Sie vielleicht gerne möchten.»

Welches aber sind denn nun die Eigenschaften, die die Jugendlichen mitbringen müssen, um ihre «Wunsch»-Lehrstelle zu bekommen? Das beginne mit einer guten Bewerbung, sagte Gilbert Roos. Wichtig sei ein persönliches Bemühen der Jugendlichen um die Stelle, dies mit einem vollständigen Dossier, das auch zeige, dass man sich mit dem Beruf und dem Betrieb auseinandergesetzt hat. Und erwartet werde von den Berufsbildnern unter anderem Folgendes: Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Offenheit, Ehrgeiz, Teamfähigkeit, Pünktlichkeit, Selbständigkeit und Lernbereitschaft.